

📅 Montag, 06.05.2019 - 00:00 ⏱ 3 min

Zwölf Musiker gestalten Tribute-Abende für Pete Seeger

Darmstadts Pädagogkeller war am Wochenende Ort von zwei Tribute-Konzerten für den US-Singer-/Songwriter und Polit-Aktivisten Peter Seeger. Zwölf Musiker waren zu erleben.

Von *Daniel Patrick Görisch*



Zwölf Musiker gemeinsam auf der Bühne: Zu Ehren Pete Seegers, der am 3. Mai seinen 100. Geburtstag hätte feiern können, gestalteten sie am Samstag und Sonntag im Darmstädter Pädagogkeller ein Konzert mit seinen Songs. (Foto: Dirk Zengel)

DARMSTADT - „Where Have All The Flowers Gone“ schallt es zum Auftakt und zum Konzertfinale von der Bühne. Zwölf Musiker singen vereint Pete Seegers Friedenshymne, die Gitarren geschultert, ein Stehbass zupft dazu erdig den Rhythmus, die Mundharmonika maunzt. Am Freitag ließen sie im Darmstädter Pädagogkeller den 2014 verstorbenen US-Songwriter und politischen Aktivisten mit seinen Songs hochleben.

Es ist der 3. Mai, und Seeger wäre an diesem Tag hundert Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass hat Thomas Waldherr, Kurator der Konzertreihe „Americana im Pädagog“, geschätzte Musiker zusammengetrommelt. Mit „If I Had A Hammer“ startet das Duo „Cuppatea“ aus Münster in einen Abend voll Pathos. Das Publikum im ausverkauften Gewölbekeller klatscht und singt kräftig mit. Seegers „How Can I Keep From Singing?“ verleihen der Gitarrist Joachim Hetscher und Sängerin Sigrun Knoche auch eigene deutsche Strophen: „Ihr Herrn des Geldes und der Gewalt, ihr meint, Ihr könnt uns zwingen – und habt am Ende doch verloren, weil wir noch immer singen“.

Aus diesem störrischen Holz sind viele Seeger-Songs wie „We Shall Overcome“ oder „Turn! Turn! Turn!“. Sie sind oft vom missionarischen Sozialismus geprägt, rufen nach Gleichberechtigung, Frieden, Respekt und Widerstand. Der Musikjournalist Waldherr moderiert den Abend, taucht dabei tief ein in das Leben von Pete Seeger und in die Bedeutung seiner Lieder. Er beschreibt einen immer aufrechten Kämpfer: für Arbeiter- und Bürgerrechte, Gleichberechtigung der Schwarzen, den Frieden und später für den Umweltschutz. An der Seite von Woody Guthrie trampfte Seeger durch das Land, oder sie fuhren in Güterwaggons, präsentierten Songs wie „Union Maid“ oder „We Shall Not Be Moved“.



DER VATER DES FOLK

› Peter „Pete“ Seeger (1919 – 2014) war ein US-Folk-Musiker, Singer-Songwriter, politischer Aktivist und Umweltschützer. Mit weltbekannten Songs wie „Where Have All The Flowers Gone“, „We Shall Overcome“, „If I Had A Hammer“ und „Turn! Turn! Turn!“ wird er von Musikgrößen wie Bob Dylan, Joan Baez und Bruce Springsteen als „Vater des Folk“ verehrt und gecovert. (dpg)

Im Pädagog werden die Lieder von Vanessa Novak gemeinsam mit dem Duo „Klein und Glücklich“ und Helt Oncale am Banjo interpretiert. Mächtigen Eindruck hinterlässt Oncale, der aus Louisiana stammt, aber längst in Eppstein seine Heimat gefunden hat, dabei vor allem solo: „I’m Gonna Walk And Talk With Jesus“ singt und zupft er behände am fünfsaitigen Banjo – so, wie Pete Seeger bei seinen Auftritten. Nur die typisch bunte Strickmütze fehlt, die Seeger auch zuletzt bei der Inauguration des früheren US-Präsidenten Barack Obama getragen hat, als er mit Bruce Springsteen „This Land Is Your Land“ schmetterte. Schließlich geht es heute um Ehre, nicht um Kopie.

Der Darmstädter Singer-Songwriter Dan Dietrich glänzt stimmungsgewaltig zur Gitarre mit „The Bells Of Rhymney“. Kraftvoll auch die Auftritte von Wolf Schubert-K. mit Family and Friends: Bei „Which Side Are You On“ lässt der Mann aus Dreieich im packenden Duett die Stimme beben. Seeger hatte den Song von Florence Reece aufgegriffen, der Gattin eines Gewerkschafters, wie Thomas Waldherr berichtet.

Mit seinem Tribute-Konzert, das wegen des großen Publikumsinteresses am Samstag wiederholt wurde, ist ihm ein musikalisches Schmankerl gelungen. Vom Cover einer Biografie scheint sogar Pete Seeger selbst beseelt in den Gewölbekeller zu lunzen und Musiker zu erleben, die ihm mit Herzblut nachspüren, sowie ein kräftig mitsingendes Publikum.

Er hätte diese Geburtstagsparty gemocht, meint denn auch die US-Folk-Sängerin Sonia Rutstein. Die singende Aktivistin ist eine Cousine von Bob Dylan, der ebenfalls phasenweise ein ideologischer und musikalischer Weggefährte Seegers war. Jetzt singt Rutstein die liebeliche Umweltschutz-Hymne „My Rainbow Race“, gerade so wie beim legendären Clearwater-Festival an Pete Seegers Seite.

NEWSLETTER



Der Morgen-Newsletter: Schon beim ersten Kaffee alles Wichtige erfahren!

✓ kostenlos ✓ jederzeit abbestellbar ✓ 1x täglich Nachrichten

KOMMENTARE